

Bezugs-Preis

in der Ausgabe abgezahlt: vierjährlich A. 3.— bei zweimaliger täglicher Auflistung im Preis A. 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland A. 4.50. Für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Im Einzelverkauf
an den Buchhändlern u. bei den Zeitungs-
verkäufern
10.— pro Nummer.

Redaktion und Expedition:
Johanniskirche 8. Bernhardstrasse 188 u. 222.

Haupt-Redaktion Dresden:
Reichenstraße 24 (Bernhardstrasse 1 Nr. 1713).

Haupt-Redaktion Berlin:
Luisenstraße 10 (Bernhardstrasse 11 Nr. 4683).

Nr. 385.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 30. Juli 1904.

Das Wichtigste vom Tage.

* Der Streik der Kohlenverladter in Hamburg ist heute nach achtwöchiger Dauer zu Gunsten der Arbeitnehmer beendet und die Arbeit überall wieder aufgenommen worden.

* Von agrarischer Seite wird die Regierung erwartet, den neuen Solitaris noch vor eventueller Annahme des Handelsvertrags mit Rußland in Kraft zu setzen. (S. Politische Chronik.)

* Major von Gontard, der Gouverneur der drei jüngeren Kaiserlichen Provinzen, ist unter Beauftragung in diesem Dienstverhältnis zum Adjutanten des Kaisers ernannt worden.

Die Staatstreue der evangelischen Arbeitervereine.

Im "Sächsischen Evangel. Arbeiterblatt", dem Organ für den Vorsitzverband Evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen, erläutert dessen Herausgeber, Pastor Kruse-Dresden, auf die Aufforderung der Evangelischen Vereinigung für Sachsen, vaterländische Gefangenung nur im Verein zu pflegen, nach außen hin aber politisch neutral zu bleiben, speziell nicht mehr für bürgerliche Parteien Wahlkämpfe zu führen:

Wenn damit geagt sein sollte, daß die Evangel. Arbeitervereine ganz selbstverständlich für den Sozialdemokraten eintreten sollten, so sei dies durchaus abwegig. Umgekehrt aber ist es sehr wohl denkbar, daß ein Evangel. Arbeiterverein, wenn es sich in einer Stichwahl um einen christlich geprägten Sozialdemokraten, wie etwa Göde, und um einen unchristlichen Sozialdemokraten oder Wahlkämpfer (Baptist) oder freikirchlichen Wahlkämpfer (d. R.) für den ersten entscheide. Vorher war geagt worden, die Evangel. Arbeitervereine rückt eine Politik des Hafes annehmen, die nur materielle Güter als Ziel gelten lassen und ohne Gemeinschaftsgefühl die gegebene Geschäftsförderung leichtfertig wegnimmt, die sie eines Interesses an ihrer Stelle zu keinem vermissen; das Reden von Gewerkschaft, Revolution etc. sei unverständlich. Aber, wenn auch die Mehrzahl der Mitglieder von einer gefühlsmäßigen Abneigung gegen die Sozialdemokratie in die Evangel. Arbeitervereine getrieben werden, kann es unterteilen sich die evangelischen Arbeitervereine freilich nur recht wenig von den Sozialdemokraten und nicht einmal in allen Punkten zu ihrem Vorteil. Dann möchten wir lieber offene Gegner haben als unverlässige Freunde, die bei der ersten besten Gelegenheit zum Feinde überzugehen bereit sind.

Der Aufstand der Herero.

Oberst Leutwein.

Näheren Angaben über das Verhalten des Gouverneurs Oberst Leutwein finden sich in folgender Mitteilung:

Bei dem Dampfer "Bürgermeister" sind dieser Tage aus Südwestafrika ältere Afrikaner zurückgekehrt, welche mit dem Gouverneur Oberst Leutwein bis in die ersten Tage dieses Monats hierbei verbleibt haben. Damals stand er sich in Offiziersuniform. Das Boot des Gouverneurs war noch so lebhaft, daß er sich weder zu Fuß noch zu Pferde bewegen konnte, er benutzte zu allen Bewegungen seinen Karren, d. h. einen kleinen mit zwei Pferden bespannten Wagen. Die erste Nachfrage von dem Leib des Gouverneurs traf von ihm selbst schon im November ein. Es hielt an auf der ganzen Fahrt nach dem Süden aus Anlaß der Sonderwohnsitzes. Allerdings, wo er unterwegs längeres Aufenthalt nehmen mußte, nachdem

sind es unerträglich, all' die langen Stunden in stummer Qual aufzuharren, im Ungewissen zu warten, daß das Unheil unvermiedlich und ungeheuerlich wie ein erbarmungsloser Wolfod herantröpfelt. Sie wollte wissen, was sie zu gewartigen hatte.

Es war in den Abendstunden, als Florence unvermutet und entschlossen, der Ungewissheit ein Ende zu machen, in das Zimmer ihrer Mutter trat. Da er sofort eine kleine Geschäftsrunde antreten müsse, die ihn ein oder zwei Tage vom Hause fern halten würde. Das war nichts Ungewöhnliches und schon oft geschehen, gleichwohl muste aber Frau Belotti die Augen auf und sah sich schweigend um, um sich bei dieser Nachricht aufrecht zu halten.

"Sieh auf mich, Mama. Kennt du mich nicht?" rief sie Florence wieder an. "Was ist geschehen?"

"Du bist's, Florence?" flüsterte Madame Belotti leise und fügte dann, sich wieder auf alles bestimmend, festend hinzu: "Oh mein Gott!"

"Rede zu mir, Mama, wenn du nicht willst, doch ich sterbe vor Angst. Was hat das alles zu bedeuten? Ich will es wissen. Ich habe ein Recht zu fragen."

Madame Belotti hob den Kopf etwas und sah sich schweigend um.

"Florence", flüsterte sie dann, "Papa — ist — ist ruiniert."

"Oh, meine Ahnung! Und Papa? Wo ist Papa? Ist er tot?" hastete Florence ebenfalls leise flüstern heraus.

Rasch richtete sich Madame Belotti auf und schlug die Arme um ihr Kind.

"Nein, nein! Papa ist nicht tot, Florence. Nur keine Angst. Jetzt gilt es Mut haben. Nein, nein! Was sie auch sagen mögen, Papa ist nicht tot. Sei tapfer und standhaft, mein Kind, was sie auch sagen mögen, hoffe nur. Doch kann alles gut werden."

Seiner Mutter ging dieser Abschied ungewöhnlich nahe. Sie ermahnte ihren Sohn mit Tränen im Auge zur Treue und Ehrlichkeit, was immer auch geschehen möge. Diese Worte wiederholte sie mehrere Male, so daß Victor eigentlich hätte annehmen müssen, wenn er eben nicht lauter Tumulten und Allorien im Kopf gehabt hätte. So hielt er die Ermahnmungen seiner Mutter für gewöhnliche Abschiedsworte ohne tiefere Bedeutung.

Richt zu Florence! Sie war jetzt überzeugt, daß ein schwerer Schicksalsschlag über ihren Häuptern drohte und

"Und wo ist Papa jetzt?"

"Ich weiß es nicht, weiß es vielleicht nicht. Aber wir werden es bald wissen. Hoffe nur! Hoffe das Beste, Florence."

"Ruiniert!" flüsterte Florence leise und stand auf. Wie der müde hindämmernde Tag da draußen allmählich erklomm, seine Dächer erloschen, Form und Farbe im Dunkel verschwand, als ob sie nie gewesen, so sanken um sie herum die Illusionen, dieser Schmelzgang des Lebens, die Vorteile und Unannehmlichkeiten des Reichtums und der reichsstädtischen Stellung, und die Nacht mit ihren unheimlichen, rätselhaften Schauern, Tod und Sorge, Trauer und Trübsal brach an. Aber sie sank nicht kraftlos und hattlos zusammen, wie ihre Mutter. Wie versteinert stand sie am Fenster liegend heraus in die Dämmerung, als ob sie mit dem leeren Blick die Macht der Zukunft ergründen wollte.

VII.

Der Fall Belotti fing an, die öffentliche Meinung zu beschäftigen. Diese öffentliche Meinung — wenn man das Urteil der Menge über Dinge, von denen der einzelne nichts weiß, so nennen will — ging höher dahin, daß die Firma J. B. Belotti & Co. über ungezählte Millionen verfügt und kommt in Marseille wie in ganz Südrankreich von mächtigem Einfluß sei. Diese öffentliche Meinung stellte sich nun als eine Epidemie, als eine Art ansteckende Krankheit heraus. Jeder, der auf der Rue Canobbio vor dem opulenten Geschäftshause J. B. Belotti & Co. vorüberging, war — und das waren nicht nur fast sämtliche Einwohner von Marseille, sondern auch ein großer Teil der Fremden, die nach der Stadt kamen — hatte, ohne viel zu wissen, von den ungezählten Millionen und dem mächtigen Einfluß der Firma nachgesprochen, wie er es vom ersten Besuch, der auch nichts davon wußte, gehört. Wohl dem, der bei dieser Epidemie noch mit einem blauen Auge davon gekommen war. Es gab aber dabei, wie bei einer richtigen ansteckenden Krankheit auch

Tote und Verwundete und eigentlich hätte die Polizei jedem verbieten müssen, über Sachen zu reden, von denen er nichts verstand und nichts wußte, um eben dieser Epidemie im Interesse des öffentlichen Wohles ihre Opfer zu entziehen. Aber die Weisheit der Polizei, die sehr aufgeht, wenn einmal jemand nach zehn Uhr abends auf der Straße steht, wußte von solchen Epidemien nichts, obwohl denselben bei jedem Bankraub Hunderte und Tausende von unschuldigen Leuten im Bunde zum Opfer fallen.

Dann war die Plage geplatzt. Eine schönen Morgens, als kaum die Büros der Firma J. B. Belotti & Co. aufzogen worden waren, som infolge der brieflichen Konkursklärung des Herrn J. B. Belotti als alleiniger Inhaber der Firma ein Herr im Cylinder und mit der dreifarbigen Schärpe um den Leib und flebte auf den Kasinoturm kleine rote Paviersiegel mit dem Idealstof der französischen Republik. Dann schied der Herr im Cylinder und mit der dreifarbigen Schärpe die Beamten der Bank, die sich eben eingestellt hatten, um ihre Arbeiten zu beginnen, wieder nach Hause — im Namen der französischen Republik — schloß die Haupttür von J. B. Belotti & Co. von draußen zu und flebte von seinen kleinen blühenden Paviersiegeln ebenfalls einige in reicht in die Augen fallenden Weise an das Tor.

Dann blieb er vor der kleinen Portierbude im Vestibül des Hause einen Augenblick stehen und sah zu, wie der Portier schlüssigte. Vielleicht war er im Zweifel, ob er die Portierbude auf verriegeln müsse oder nicht. Vielleicht betrachtete er sogar das frugale Frühstück des Herrn Tellier als zur Konkursmasse gehörig und ging mit dem Gedanken um, Herrn Tellier eins von seinen Siegeln auf den Mund zu legen. Ach, hätte er lieber den Schwanzmäuler während der Epidemie seine Siegel aufgedrückt, so wäre vielen Nummer und Sorge, Verlust und Verwirring erhort geblieben.

"Sie sind hier Portier?" fragte der Herr mit der dreifarbigen Schärpe.

Anzeigen-Preis

die 6gepaltene Zeitzeile 25.—

Ketten unter dem Nebenkostüm (4gepaltene) 75.— nach den Familiennotizen (4gepaltene) 50.—

Tablettarbeiter und Offizier entsprechend höher. — Offiziere für Nachwachen und Dienstannahme 25.—

Extra-Beilagen (gegängt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postleistungserhaltung 50.—, mit Postleistungserhaltung 60.—

Annahmehilfe für Ausgaben: Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr. Ausgaben sind stets an die Expedition zu richten. Die Expedition ist werktags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von G. Holt in Leipzig
Ges. Dr. G. H. & W. Reinhardt.

98. Jahrgang.

beide Stationen ihr Amt aufeinander gerichtet haben, trennen sie die Stationenmeldung aus und seien, falls keine Nachrichten zu befördern sind, unter dauernder Beobachtung der bereits gefundene Regenerationen je nach der tatsächlichen Lage das Steuern fort, um weiteren Stationen den Anfang zu ermöglichen. Es ist eine Bedingung für das Funktionieren der großen Feldsignalausrüstung in Städten der Luft, die ja in Südwässern des größten Teils des Jahres hindurch vorhanden ist, so daß man dieser Einrichtung gute Dienste erwarten kann.

Der deutsche Vormarsch.

Unserer Notiz im Morgenblatt über den Vormarsch deutscher Truppen von Lüttich her nach Norden ist darin zu ergänzen, daß das Oberkommando mit General d. Infanterie (nicht ein neu zusammengetriebenes Kommando) am Donnerstag von dem genannten Orte auszog. Dem schließt sich Hauptmann o. P. C. Dannecker an. Das Vormarschandnis war durch eine nachträglich richtiggestellte Unentdecktheit in dem Telegramm entstanden.

Verlustfälle.

Die Verluststatistik Nr. 7 des Marine-Expeditionskörpers führt in Bestätigung der schon veröffentlichten Melbungen folgende Totestände infolge von Krankheit auf: Marininfanterie-Abteilung des Marine-Expeditionskörpers.

1) Signalgärt August Blögster aus Heidenoldendorf in Lippe-Detmold am 14. Mai 1904 in Osthandja. Sanitätsstation des Marine-Expeditionskörpers. 2) Marine-Oberaufseßzargt Dr. Franz Tiburtius aus Berlin am 5. 5. in Czjochow. I. Schießabteilung. 3) Einjährigfreiwilliger Gefreiter Josef Friedhof aus Küdingheim, Kr. Aichach am 21. 5. in Osthandja. II. Schießabteilung. 4) Schießabt. Eduard Bäcker aus Waldmünchen in Bayern am 21. Juni 1904 in Osthandja. 5) Schießabt Albert Bayet aus Merken, Kr. Düren, am 29. Juni in Ostjau.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 30. Juli.

Der deutsch-russische Handelsvertrag.

der soeben unterzeichnet worden ist, ist der "Dtsch. Tagessig." bereits zu Ross gestiegen. Sie geht von der wohl nicht unzutreffenden Ansicht aus, daß eine Vereinbarung getroffen sei, nach welcher der neue Handelsvertrag an einem bestimmten Tage ohne besondere formelle Anerkennung in Kraft tritt, und bestreitet es im Anschluß daran, daß selbstverständlich, daß an demselben Termine der neue Solitaris, der dann also im Falle des Scheiterns der Vertragsverhandlungen den Fall verleiht regeln würde, durch Bundesstaatverordnung in Kraft gesetzt werden müsse. Das Blatt sagt dann weiter:

Die Bundesstaatverordnung mag aber anders enden, als der Vertrag dem Reichstage zur Bekanntmachung unterbreitet wird. Das würde auch für die anderen Staaten, mit denen wir noch nicht zu Handelsvereinigungen gelangt sind, der beste und wünschbare Mittel sein, die Angelegenheit zu beschließen.

Das führende Agrarblatt hat also die Dreiflügeligkeit, der Regierung ein illegales Verbot anzuflügen. Den neuen Solitaris vor der Bekanntmachung des Reichstages in Kraft legen, heißt einfach, die Volksvertretung in die Situation "Reich, Vogel, oder Stör" versetzen. Denn es wird dadurch zum Reichstage die Möglichkeit beseitigt, einen Handelsvertrag, der nach seiner An-

Seuilletton.

Der Fall Belotti.

Roman von Woldemar Urban.

Fiktiv geschrieben.

Vongham und träge schlafen an diesem Tag die Stunden in der "Sollicité" dahin. Eine unheimliche Langsamkeit und Schwäche, die Stille vor dem Sturm lag auf allen. Um Mittag traf ein Brief von Herrn Belotti ein, daß man ihn nicht zu Tisch erwarten solle, da er sofort eine kleine Geschäftsrunde antreten müsse, die ihn ein oder zwei Tage vom Hause fern halten würde. Das war nichts Ungewöhnliches und schon oft geschehen, gleichwohl muste aber Frau Belotti die Augen auf und sah sich schweigend um, um sich bei dieser Nachricht aufrecht zu halten.

"Sieh auf mich, Mama. Kennt du mich nicht?" rief sie Florence wieder an. "Was ist geschehen?"

"Du bist's, Florence?" flüsterte Madame Belotti leise und fügte dann, sich wieder auf alles bestimmend, festend hinzu: "Oh mein Gott!"

"Rede zu mir, Mama, wenn du nicht willst, doch ich sterbe vor Angst. Was hat das alles zu bedeuten? Ich will es wissen. Ich habe ein Recht zu fragen."

Madame Belotti hob den Kopf etwas und sah sich schweigend um.

"Florence", flüsterte sie dann, "Papa — ist — ist ruiniert."

"Oh, meine Ahnung! Und Papa? Wo ist Papa? Ist er tot?" hastete Florence ebenfalls leise flüstern heraus.

Rasch richtete sich Madame Belotti auf und schlug die Arme um ihr Kind.

"Nein, nein! Papa ist nicht tot, Florence. Nur keine Angst. Jetzt gilt es Mut haben. Nein, nein! Was sie auch sagen mögen, Papa ist nicht tot. Sei tapfer und standhaft, mein Kind, was sie auch sagen mögen, hoffe nur. Doch kann alles gut werden."

Seiner Mutter ging dieser Abschied ungewöhnlich nahe. Sie ermahnte ihren Sohn mit Tränen im Auge zur Treue und Ehrlichkeit, was immer auch geschehen möge. Diese Worte wiederholte sie mehrere Male, so daß Victor eigentlich hätte annehmen müssen, wenn er eben nicht lauter Tumulten und Allorien im Kopf gehabt hätte. So hielt er die Ermahnmungen seiner Mutter für gewöhnliche Abschiedsworte ohne tiefere Bedeutung.

Richt zu Florence! Sie war jetzt überzeugt, daß ein schwerer Schicksalsschlag über ihren Häuptern drohte und

hat eine Verschlechterung des gegenwärtigen politischen Zustandes bedeutet, abzulehnen, weil sonst der gefürchtete neue allgemeine Zolltarif in Kraft treten würde. Unter dem jetzt geltenden Tarif ist doch wenigstens die Möglichkeit gegeben, im Falle des Scheiterns eines Handelsvertrags neue Verhandlungen zu eröffnen, ohne daß die bestehenden Handelsbeziehungen, die oft nützlich genug am geschäfts sind, zu schädigen. Das übrige gehen wir dem Blatt recht, wenn es darüber erkennen äußert, daß die "Germania" die Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrags im Reichstage als fraglos hinstellt. Der Vertrag ist noch nicht im Hause, und es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß er im Reichstag zu Hause kommt, durch die gemeinschaftliche Opposition der Rechten und der Linken, deren Motive jedoch allerdings verschieden sind, als sie bei der ersteren lauten: „zu wenig“, bei der letzteren: „zu viel“.

Die deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen.
Aus Bukarest, 29. Juli, wird uns geschrieben: In den zuletzt verhandelten Regierungskreisen wird der Abschluß der Verhandlungen, betreffend den deutsch-rumänischen Handelsvertrag, als nahe bevorstehend bezeichnet, zudem durch die Unterscheidung des deutsch-russischen Vertrages als die wichtigste Unterlage auch für den Vertrag mit Rumänien gehisst sei. Die deutsche Regierung habe sofort der rumänischen Regierung Kenntnis von den wichtigsten Bestimmungen des deutsch-russischen Vertrages gegeben, auf Grund dessen Deutschland geneigt sei, die Erhöhung der rumänischen Zollsätze auf gewisse Stoffe und Metallwaren einzustimmen. Rumäniens werden dagegen die deutschen Mindestsätze auf Seite annehmen, während es Begründungen für die Einfuhr von Stahl und Bleich nicht beanpruchte.

Der Konflikt zwischen Frankreich und dem Vatikan.
Aus Rom wird uns gemeldet: In der Antwortnote des Vatikans auf das Ultimatum der französischen Regierung, die dem Geschäftsträger der französischen Botschaft, Herrn de Goucet, übergeben wurde, lehnt der heilige Stuhl die Forderungen der Regierung der Republik formell ab und erklärt, in die Jurisdiccion oder Disziplinarverwaltung der am die Bistüme von Dijon und Valois abhängenden Schreinen nicht einzwilligen zu können. In dieser Weise wird in der Note ausgeführt, liege keine Verlegung des Konkordats. Indem der heilige Stuhl die genannten Bistüme mit der Entziehung der geistlichen Gewalt bedrohte, habe er nicht die Absicht gehabt, an ihre kirchlichen Beneficien zu rütteln, weder an ihren Titel noch an ihre höchsthöchsten Einkünfte, überhaupt an keinen der äußeren Vorteile, die das Konkordat ihnen sicherte. Von einer Verletzung dieses Vertrages könne also nicht die Rede sein. Wenn der Papst glaubte, den Bistümern von Dijon und Valois ihre geistlichen Rechte entziehen zu müssen, die ihnen vom heiligen Stuhle verliehen wurden, so tat er dies mit dem vollen Bewußtsein seines Rechtes, da es sich um eine Frage der kirchlichen Rechtsprechung handelt, die mit dem Konkordat nichts zu tun hat.

Ein neuer Streitfall zwischen England und Venezuela.
Richtiger die Wiederaufstellung einer seit Jahren schwelenden Streitfrage, die in Ausicht zu stehen. England besitzt in der dem venezolanischen Bario-Golf und der gleichnamigen Landzunge vorgelagerten Insel Trinidad, abgesehen von den kommerziellen Vorteilen, die der Besitz der Insel anbietet, eine wertvolle strategische Position. Zu Trinidad gehören die Inseln Batos, Guayos und Monos. Auf die arabische Inseln, das sterile und unbewohnte Batos, mit einer Flächenausdehnung von 4 bis 5 englischen Quadratmeilen, macht Venezuela seit längerer Zeit Ansprüche, welche nicht mehr gegenwärtig wieder darauf hin, daß die Insel weniger als drei Seemeilen von der Küste, dagegen 10 Meilen von Trinidad entfernt sei, also innerhalb der als Grenze des venezolanischen Gebietes anerkannten Westzone liege, sondern im Bereich von Madrid im Jahre 1845 alle territorialen und unjulosen Landesteile, die Spanien nicht ausdrücklich an andere Mächte abgetreten habe, als venezolanisches Gebiet anerkannt seien, daß endlich in dem die Abtretung von Trinidad betreffenden analogen spanischen Vertrage ein Recht auf die benachbarten Inseln England nicht zugestanden wurde. Auf Grund dieser Auffassungen glaubte die venezolanische Regierung bereits im Jahre 1901 ihren Anspruch geltend machen zu können, indem sie durch ein Kommandosboot des britischen Frachtschiffes "Vasios" dessen Mannschaft in Batos an Land nepongen war, im Delikan nahm und einen Teil der Bevölkerung gefangen setzte. Auf die sofort erhobene Beschwerde leistete Venezuela eine Berichtigung, hielt aber seine Behauptung aufrecht, daß England keine Ansprüche auf die Inseln habe. — Demgegenüber steht sich England auf, auf den Vertrag von Amiens vom Jahre 1802, in dem nach englischer Ansicht der Besitz der Insel

„Ja, Herr Prokurator, antwortete Herr Sellier. Der Bissen im Mund blieb ihm vor Schreck und Aufregung stecken. Und er hatte kein Schlucken Wein, um ihn hinunter zu wülen, weder einen halben, noch einen Vierten Liter. Die Zwillinge verschlangen alles.“

„Wie heißen Sie?“

„François Sellier.“
Monieur François Sellier, fuhr der Prokurator fort, ich habe Ihnen amtlich zu eröffnen, daß heute morgen um 9 Uhr zweihundertzig Minuten der Konkurs über J. B. Belotti & Co. eröffnet worden ist. Bis zu dieser Zeit haben Sie sich also begnügt ihrer Gehalts- und anderer Anprüche an die Konkursmasse zu halten. Von da ab stehen Sie unter denselben Bedingungen wie bisher im Dienste der Konkursmasse, sind Sie damit zufrieden?“

Das kleine Mädchen mit den traurigen Augen, das dabei stand, fing an zu weinen. Gott weiß, was es sich unter der schrecklichen Konkursmasse, von der der Herr Prokurator sprach, vorstellte, aber jedermann waren diese Vorstellungen nicht sehr vertraut. Ob die Konkursmasse für die Zwillinge etwas übrig hatte, schien ihm offenkundig zweifelhaft. Herr Sellier aber erklärte sich mit der Anordnung des Prokurator zu zufrieden, weil ihm eben nichts anderes übrig blieb.

„Sie werden also in diesem Falle in Ihren Funktionen fortfahren und besonders den Leuten, die etwa Geschäfte haben Sieher kommen, die erforderliche Auskunft geben. Solbstverständlich darf niemand hier aus- und eingehen. Die Ziegel müssen bis auf weiteres unverfertig bleiben und alle diejenigen, die Forderungen an J. B. Belotti & Co. erheben wollen, haben dies an mich, den Prokurator Simon Baroche zu melden“, fuhr der Prokurator fort.

Herr Sellier bemerkte, es sei gut, obwohl er nie in seinem Leben etwas Traurigeres durchgemacht hatte, und der Herr Prokurator ging wieder fort.

Natürlich hatten sich in der lebhaften Straße zahlreiche Menschen angesammelt und wie immer, wenn

ausdrücklich England ausgesprochen wurde, und ferner auf die Tatsache, daß auf der im Jahre 1840 veröffentlichten Karte von Coburg die Insel als britischer Besitz verzeichnet steht. Die Erneuerung der venezolanischen Ansprüche steht die englische Regierung vorsichtig abwartend gegenüber; indessen ist nicht daran zu zweifeln, daß England leicht Anspruch auf die Insel, die immerhin einen strategischen Wert besitzt, energetisch zurückweisen wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juli.

* **Gründungsarbeiten zum Zolltarif.** Eine der umfangreichsten Verwaltungsarbeiten, die der Bundestag nach der Wiederaufnahme seiner Sitzungen wird zur Erledigung bringen müssen, ist die Feststellung des amtlichen und des statistischen Warenverzeichnisses zum Zolltarif. Der Entwurf zum amtlichen Warenverzeichnis steht gegenwärtig noch bei den Betriebsregierungen. In den jüngsten Reformen der letzten vier Jahre seit längerer Zeit an der Formulierung der laufende in Brüder zusammengefügten Verträge gearbeitet. Im Preußen war den Interessenten Gelegenheit gegeben, bis zum 1. Mai ihre Gutachten zu den zu betreffenden Rubriken abzugeben. Es ist damals ein ganzliches Material von erstaunlicher Fülle zusammengeflossen. Die Sichtung, Prüfung und Bearbeitung des letzten hat zwischen stattgefunden, zur Beendigung der betreffenden Arbeiten ist es bisher noch nicht gekommen, weil sich die verschiedenen Umstände und Nachfragen ständig gemacht haben. Es darf indessen erwartet werden, daß die preußische Regierung in nicht allzu langer Zeit in Stand setzt, ihre endgültigen Vorschläge zur Abänderung und Ergänzung des bestehenden im Reichstag aufgestellten ersten Entwurfs abzugeben. Wie den anderen Einzelregierungen liegt es ähnlich, so daß daraus geschlossen werden kann, der Bundesrat werde sich schon bald gegen Ende des Herbstes mit der Angelegenheit beschäftigen können. Das Statistische Warenverzeichnis hatte, wann nicht die gleiche, so doch ebenfalls eine umfassende Vorarbeit erfordert. Auch an ihm wird im Kaiserlichen Statistischen Amt fertiggestellt. Auch an ihm wird, nachdem eine recht beträchtliche Anzahl von Gutachten seitens der Interessenten eingegangen war, eifrig gearbeitet, man heißt, der Entwurf und seine Berichtigungen so können, daß er im Bundesrat gleichzeitig mit dem amtlichen Warenverzeichniss zur Erledigung gebracht werden kann, was auch zweckmäßig ist, da beide Warenverzeichnisse aufeinander Bezug nehmen. Gleich nachdem der neue deutsche zollamtliche Zolltarif festgestellt war, haben die jüngsten Reformen die Arbeiten für die beiden Verwaltungsmaßnahmen in die Hand genommen. Es sind darüber bereits einschließlich Jahre verflossen. Man kann damit rechnen, daß noch etwa ein weiteres halbes Jahr hingehen wird, ehe die Arbeit zu Ende geführt sein wird. Man erfreut jedoch daran, daß es sich hier um ganz umfassende Werke handelt. Es ist fraglos, daß der Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages und die Fülle, die sich diesen sowie dem deutsch-italienischen und deutsch-belgischen Verträge bald weitere anstlichen werden, auf die Fortführung der Arbeiten an den Warenverzeichnissen zum Zolltarif fördernd einwirken. Da eben die neuen Handelsverträge in Kraft treten, umso eher müssen die Amtlichen Warenverzeichnisse zum Zolltarif fertiggestellt sein.

* **Sozialdemokratische Berichterstattung.** Eine scharfe Kritik der jetzt teuerwährenden sozialdemokratischen Berichte über den Königswinterer Gewerkschaftsstreit betreut folgende, von Reichsbaudirektor Dr. Karl Liebknecht an den "Berliner" gerichtete Aufschrift:

Der Fall Wiesbaden ist dem Blätter im Königswinterer Bericht über verschiedene wichtige Gewerkschaften, die in der Forderung nach einer sozialdemokratischen Berichterstattung, auf die Fortführung der Arbeiten an den Warenverzeichnissen zum Zolltarif fördernd einwirken. Da eben die neuen Handelsverträge in Kraft treten, umso eher müssen die Amtlichen Warenverzeichnisse zum Zolltarif fertiggestellt sein.

* **Der Konflikt mit dem Vatikan.** Die päpstliche Rundschau in Paris, deren Chef Lorenzetti gestern, ohne die Päpste abzuwarten, nach Rom gereist ist, wird heute offiziell geschafft, ebenso die französische Postzeitung beim Vatikan. Die dem französischen Parlamente vorliegenden, auf die Trennung des Staates und der Kirche bezüglichen Gesetzvorschlägen sollen während des Sommers ausgearbeitet werden. Lorenzetti wird in einem der Clerikal Preise mitzuhilfenden Prioren das Vorgehen der Kurie, welche auf die geistliche Einschaltung nicht verzichten könne, zu rechtfertigen suchen.

* **Rußland.**

und Sehns erwartet werden. — Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats Sojatz ist aus der Abteilungsleitung nach Berlin zurückgetreten.

Der preußische Unterrichtsminister forderte, wie der Reichstag, selbst, bei den Regierungsgesellschaften Lebensmittel über die konfessionellen Verbündeten in den preußischen Schulverbänden ein.

*

* **Hamburg, 29. Juli.** Der Bierbottst machte jetzt doch in ganz empfindlicher Weise läßt, namentlich für die kleineren Brauereien, die in der Hauptstadt und in Großwirtschaften kleineren Umlaufes zu tun haben. Das Hamburger Gewerkschaftsamt hat durch seinen Vorstandes Schöne die Bierlieferung übernommen, und es wird behauptet, daß das Biergeschäft des Kartells täglich 10 000 K. (?) Reinweinbier abwirkt.

* **Attentatliste.** Die Zahl der Attentate im Aufstand beträgt seit dem Regierungsantritt des Generals Nikolaus II. elf. Es sind sie wurden: am 27. Februar 1901 Unterrichtsminister Bogdaniow, am 15. April 1902 der Minister des Innern Styrjakin, am 19. Mai 1903 der Gouverneur von Ufa, Bogdanowitsch, am 16. Juni 1904 der Gouverneur von Kasan, Bobrikow, am 16. Juli 1904 der Gouverneur von Tschaikow, Andrian.

Bei Attentaten verunstet wurden: der Gouverneur des Kauflands, Fürst Galizin, der Gouverneur von Wilna, General v. Wahl, der Gouverneur von Charkow, Fürst Orlinski. Nicht getroffen wurden durch die abgedrehten Schüsse der Oberprokurator des heiligen Stadts Bobrowezow und der Gouverneur von Lomza, Baron Korff. Das Attentat, dem Plehwe zum Opfer fiel, wird jetzt in Zusammenhang gebracht mit der Explosion einer Hollenmaschine im Hotel du Nord im Frühjahr, die ebenfalls zum Anschlag gegen Plehwe bestimmt gewesen sein soll. — Zum internationalen Minister des Innern wurde Senator Duranov, bisheriger Adjunkt Plehwe, ernannt.

Australien.

* **Sozialdemokratische Theorie und Praxis.** Der englische sozialistische Arbeitsführer Tom Man, welcher an das australische Arbeitsministerium den Antrag gestellt hatte, ihm 200 000 Morgen Regierungsland zur Errichtung einer sozialistischen Kolonie zu überlassen, hat seitens des Ministerpräsidenten Watson eine sehr wenig entgegenkommende Antwort erhalten. Tom Man verlangte gleichzeitig ein staatliches Darlehen von 400 000 £, worin er 500 Arbeitersfamilien anzubauen will. Watson erklärte, er könne vor Ablauf des ersten Jahres seiner Amtszeitung das Plane Man nicht näher freuen, im übrigen halte er eine illegale Landverteilung und Ansiedlungsförderung für nicht wendig oder als die Einleitung von Einflussversuchen, welche die Aufmerksamkeit von der Hauptaufgabe ablenken greinetet seien.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 30. Juli.

* **Die Königin-Witwe Karola** traf gestern abend mit den Schülern 9 Uhr 30 Min. von Dresden kommend hier ein und reiste nach kurzen Aufenthalte mit der Magdeburger Bahn weiter.

* **Fortbildungskurse für praktische Aerzte.** Entgegen früheren Bestimmungen werden nun doch während der Universitätsferien Fortbildungskurse für praktische Aerzte an der Universität hältind. Sie werden in der Zeit vom 21. August bis 3. September von folgenden Organen folgendermaßen: Privatdozent Dr. Bielefeld: Optikalmologie und Optikalmofolie (kästlich); Privatdozent Dr. Höhne: Gynakologisch-diagnostische Übungen (kästlich); Chantomsfloss (dreimal wöchentlich); Dr. Höhfeld: Kinderkrankheiten mit besonderer Berücksichtigung des Säuglingsalters (kästlich); Privatdozent Dr. Preyling: Tokstose und Paroxysmologie (kästlich); Übungen in kleinen operativen Eingriffen in Ohr-Nase und Kehlkopf (kästlich), Stärke der Aufmerksamkeit am Schlußstein; Privatdozent Dr. Riede: Haut- und Geschlechtskrankheiten (kästlich); Erfahrungen der Collotherapie (kästlich); Privatdozent Dr. Riegel: Pathologisch-anatomische Sektions- und Demonstrationsskuren (kästlich); Privatdozent Dr. Roll: Gastrologische Diagnose am Krankenbett (kästlich); Professor Dr. Bill: Chirurgische Minif und Polyclinic (kästlich); ferner Königinendocrinol. und Lichttherapie (gleichzeitig mit Privatdozent Dr. Riede); Eventuell weitere Kurse stattfinden. Nächste Auskunft ertheilt Privatdozent Dr. Riede, Kurfürststraße 6.

* **Akademische Ferienkurse in Leipzig für Lehrer und Lehrerinnen.** An den Kurien, die Sonnabend, den 29. Juli ihr Ende erreichten, nahmen im ganzen 251 Lehrer und Lehrerinnen teil. Das Interesse der Hörer war, wie ich in dem guten Besuch der Vorlesungen zu erkennen gab, bis zuletzt sehr groß. Dies wurde durch die Bevölkerung abgestimmt, wie es zwei Jahre des Monats seiner Amtstätigkeit als Minister des Innern ihm zugänglich geblieben waren. Seine Position war von vornherein eine sehr gesäßliche, schon durch Übernahme der Erfahrung Styrjakin. Er selbst verstand nicht, sich lieber zu erwerben. Seine kriegerische Strenge trug ihm endlosen Hass ein. Die ältere Kürschnerei ist nicht nur der jüdischen Bevölkerung, sondern auch vielen gerecht denkenden Russen höchstens gewesen; immer hoch in jüdischen Blättern wolle man die russische Revolution ertragen. Auch die Unzufriedenheit der Juden ist stark mit dem Namen Plehwe verbunden. In den Neugens Plehwe jährt auch alle, die vor Plehwe geboren. Die Neugens wollte ihres Amtes mit nie dagewesener Schärfe. Selbst harmlose Dinge dachten nicht bekannt gegeben werden — die periodischen Blätter erzielten Strafe über Strafe. Selbstverständlich konnte da von einer Sympathie für den Minister des Innern nicht die Rede sein. Plehwe war gefürchtet, das charakterisiert alles, sehr gefürchtet von der revolutionären Partei, der der Widerstand sicher anstand, sich lieber zu erwerben. Seine kriegerische Strenge trug ihm endlosen Hass ein. Die ältere Kürschnerei ist nicht nur der jüdischen Bevölkerung, sondern auch vielen gerecht denkenden Russen höchstens gewesen; immer hoch in jüdischen Blättern wolle man die russische Revolution ertragen. Auch die Unzufriedenheit der Juden ist stark mit dem Namen Plehwe verbunden. In den Neugens Plehwe jährt auch alle, die vor Plehwe geboren. Die Neugens wollte ihres Amtes mit nie dagewesener Schärfe. Selbst harmlose Dinge dachten nicht bekannt gegeben werden — die periodischen Blätter erzielten Strafe über Strafe. Selbstverständlich konnte da von einer Sympathie für den Minister des Innern nicht die Rede sein. Plehwe war gefürchtet, das charakterisiert alles, sehr gefürchtet von der revolutionären Partei, der der Widerstand sicher anstand, sich lieber zu erwerben. Seine kriegerische Strenge trug ihm endlosen Hass ein. Die ältere Kürschnerei ist nicht nur der jüdischen Bevölkerung, sondern auch vielen gerecht denkenden Russen höchstens gewesen; immer hoch in jüdischen Blättern wolle man die russische Revolution ertragen. Auch die Unzufriedenheit der Juden ist stark mit dem Namen Plehwe verbunden. In den Neugens Plehwe jährt auch alle, die vor Plehwe geboren. Die Neugens wollte ihres Amtes mit nie dagewesener Schärfe. Selbst harmlose Dinge dachten nicht bekannt gegeben werden — die periodischen Blätter erzielten Strafe über Strafe. Selbstverständlich konnte da von einer Sympathie für den Minister des Innern nicht die Rede sein. Plehwe war gefürchtet, das charakterisiert alles, sehr gefürchtet von der revolutionären Partei, der der Widerstand sicher anstand, sich lieber zu erwerben. Seine kriegerische Strenge trug ihm endlosen Hass ein. Die ältere Kürschnerei ist nicht nur der jüdischen Bevölkerung, sondern auch vielen gerecht denkenden Russen höchstens gewesen; immer hoch in jüdischen Blättern wolle man die russische Revolution ertragen. Auch die Unzufriedenheit der Juden ist stark mit dem Namen Plehwe verbunden. In den Neugens Plehwe jährt auch alle, die vor Plehwe geboren. Die Neugens wollte ihres Amtes mit nie dagewesener Schärfe. Selbst harmlose Dinge dachten nicht bekannt gegeben werden — die periodischen Blätter erzielten Strafe über Strafe. Selbstverständlich konnte da von einer Sympathie für den Minister des Innern nicht die Rede sein. Plehwe war gefürchtet, das charakterisiert alles, sehr gefürchtet von der revolutionären Partei, der der Widerstand sicher anstand, sich lieber zu erwerben. Seine kriegerische Strenge trug ihm endlosen Hass ein. Die ältere Kürschnerei ist nicht nur der jüdischen Bevölkerung, sondern auch vielen gerecht denkenden Russen höchstens gewesen; immer hoch in jüdischen Blättern wolle man die russische Revolution ertragen. Auch die Unzufriedenheit der Juden ist stark mit dem Namen Plehwe verbunden. In den Neugens Plehwe jährt auch alle, die vor Plehwe geboren. Die Neugens wollte ihres Amtes mit nie dagewesener Schärfe. Selbst harmlose Dinge dachten nicht bekannt gegeben werden — die periodischen Blätter erzielten Strafe über Strafe. Selbstverständlich konnte da von einer Sympathie für den Minister des Innern nicht die Rede sein. Plehwe war gefürchtet, das charakterisiert alles, sehr gefürchtet von der revolutionären Partei, der der Widerstand sicher anstand, sich lieber zu erwerben. Seine kriegerische Strenge trug ihm endlosen Hass ein. Die ältere Kürschnerei ist nicht nur der jüdischen Bevölkerung, sondern auch vielen gerecht denkenden Russen höchstens gewesen; immer hoch in jüdischen Blättern wolle man die russische Revolution ertragen. Auch die Unzufriedenheit der Juden ist stark mit dem Namen Plehwe verbunden. In den Neugens Plehwe jährt auch alle, die vor Plehwe geboren. Die Neugens wollte ihres Amtes mit nie dagewesener Schärfe. Selbst harmlose Dinge dachten nicht bekannt gegeben werden — die periodischen Blätter erzielten Strafe über Strafe. Selbstverständlich konnte da von einer Sympathie für den Minister des Innern nicht die Rede sein. Plehwe war gefürchtet, das charakterisiert alles, sehr gefürchtet von der revolutionären Partei, der der Widerstand sicher anstand, sich lieber zu erwerben. Seine kriegerische Strenge trug ihm endlosen Hass ein. Die ältere Kürschnerei ist nicht nur der jüdischen Bevölkerung, sondern auch vielen gerecht denkenden Russen höchstens gewesen; immer hoch in jüdischen Blättern wolle man die russische Revolution ertragen. Auch die Unzufriedenheit der Juden ist stark mit dem Namen Plehwe verbunden. In den Neugens Plehwe jährt auch alle, die vor Plehwe geboren. Die Neugens wollte ihres Amtes mit nie dagewesener Schärfe. Selbst harmlose Dinge dachten nicht bekannt gegeben werden — die periodischen Blätter erzielten Strafe über Strafe. Selbstverständlich konnte da von einer Sympathie für den Minister des Innern nicht die Rede sein. Plehwe war gefürchtet, das charakterisiert alles, sehr gefürchtet von der revolutionären Partei, der der Widerstand sicher anstand, sich lieber zu erwerben. Seine kriegerische Strenge trug ihm endlosen Hass ein. Die ältere Kürschnerei ist nicht nur der jüdischen Bevölkerung, sondern auch vielen gerecht denkenden Russen höchstens gewesen; immer hoch in jüdischen Blättern wolle man die russische Revolution ertragen. Auch die Unzufriedenheit der Juden ist stark mit dem Namen Plehwe verbunden. In den Neugens Plehwe jährt auch alle, die vor Plehwe geboren. Die Neugens wollte ihres Amtes mit nie dagewesener Schärfe. Selbst harmlose Dinge dachten nicht bekannt gegeben werden — die periodischen Blätter erzielten Strafe über Strafe. Selbstverständlich konnte da von einer Sympathie für den Minister des Innern nicht die Rede sein. Plehwe war gefürchtet, das charakterisiert alles, sehr gefürchtet von der revolutionären Partei, der der Widerstand sicher anstand, sich lieber zu erwerben. Seine kriegerische Strenge trug ihm endlosen Hass ein. Die ältere Kürschnerei ist nicht nur der jüdischen Bevölkerung, sondern auch vielen gerecht denkenden Russen höchstens gewesen; immer hoch in jüdischen Blättern wolle man die russische Revolution ertragen. Auch die Unzufriedenheit der Juden ist stark mit dem Namen Plehwe verbunden. In den Neugens Ple

chen Rechts, der Erniedrigung
scheiterte auf
der Familie zu
erwerben reichte
es nicht aus. Unter
durch die
in Abhängigkeit
des Jaren
27. Februar
April 1902
Mai 1903
am 16. Juni
am 16. Juli
am 1. August
der Gouverneur
Gouverneur von
Chor
durch den
Gouverneur von
Pleßheim zum
König im Nord im
Niederrheinischen
Kontakt Dur
am 1. Juli.
ten.
30. Juli.
und mit dem
wurde hier ein
Ragibziger
Entgegen
während
werden in der
in den folgenden
am 1. Juli;
Bewilligung
Übung
lich. Dr.
seinen Ver
Gebäude
Säfte (Gä
in der
Aufmerks
Riede:
erfahrung
Dr. Riebel;
Konfronta
Bakterio
Professor
Vollständ
Therapie
Eventuell
Auskunft
reiche 6.
Lehrer und
abend, den
nungen 251
der Söte
ungen zu
Dies wurde
denen Ge
tag, den
herverein
dem Schreiber.
Die Weile
ende Herr

Germ. Richter Leipzig dankte in seinem Begrüßungsrede den Herren Dozenten für die reiche Anregung und gab dem Bunsche Ausdruck, daß die Herren durch ein Überzeugungsstudium bilden möchten, bis allen Lehren die Berechtigung zum Universitätsstudium erzielt sei. Die genannten drei Herren Professoren rüttelten den wissenschaftlichen Eifer und die Kunstsicherheit der Teilnehmer, die gewiß vieles von dem Gehörten in Jugend und Volk tragen würden. Vom Vorsitzenden des Sächsischen Lehrervereins, Herrn Oberlehrer von Sachsen-Dresden, und dem Vorsitzenden des Konsistoriums, Herrn Schuldirektor Lebel-Liepzig, waren Drachträume eingegangen, die sofort verworfen wurden.

Zum Schuljahr. Zu besprechen: die 2. ständ. Lehrerstelle zu Gunzenhause, 2. Schulbeamte, die oberste Schulpflegerin, 1200,- Grundbegriff, 100,- unveröffentl. per. Zulage, Wohnung mit Gartenanlage, 55,- für Sommerzeit. Bewerbungen, denen von nichtstäd. Lehrern der Wissenschaften befähigt ist, sind bis 1. Sept. bei Beiratshof einzugehen.

— Zur Erleichterung der Ausführung von Liebesgaben zur Unterstützung der freiwilligen Krankenpflege in Deutschland. Afrika an die Hauptamtsstelle in Hamburg ist jetzt auch in Hannover eine Zwischenstelle errichtet worden.

* Preisabschreien für junge Philologen und Privatdozenten. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gibt bekannt, daß von der "Charlottenstiftung für Philologie" an der Akademie der Wissenschaften in Berlin eine Preisausgabe gestellt worden ist. Es soll als erste Vorarbeit zu einer französischen Ausgabe der Biographien Bluntschis die Geschichte und Überlieferung derselben vom Altertum ab so weit verfolgt werden, daß die Bildung der einzelnen Sammlungen und die Invertiertheit sie weit sinnvoll wird, um zu bestimmen, welche Handschriften vornehmlich zu vergleichen sind. Es genügt, wenn das für die einzelnen Gruppen an Schwerpunkten gezeigt wird. Die Arbeiten sind bis zum 1. März 1905 bei der Akademie in Berlin eingzureichen. Der Verfasser der mit dem Preise ausgezeichneten Arbeit kommt in den Genuss der Jahresförderung (1050,-) des Stiftungskapitals auf die Dauer von fünf Jahren.

* Die Große Leipziger Straßenbahn trifft aus mit, daß von morgen Sonntag, den 31. Juli, ab der Betrieb der E. und S-Wagen wieder über den Rosplatz und Georgiring geleitet wird, die Wagen der Linien A, G und M infolge vorzunehmender Gleisarbeiten von Montag, den 1. August, ab bis auf weiteres gleichfalls über den Rosplatz und Georgiring, und weiter die Wagen der Linien F, K und P über den Blücherplatz und Georgiring verkehren.

* Die Zahl der Pferdebefestigungen in Leipzig beträgt sich im vorigen Jahre auf 2021. In den beiden Vorjahren (1902 und 1901) wurden 2545 bez. 2247 Pferde über geschlachtet, so daß also im Jahre 1903 die Schlachtungen nicht unerheblich abgenommen hatten. — Im unteren getragenen Mitteilungen über den Friedensvertrag in Leipzig ist zu lesen, daß das Friedensamt aller Schlachtiere 30 092 800 Kilogramm bestellt, nicht wie ursprünglich gedacht ist, 3 000 280 Kilogramm. Die richtige Ziffer geht auch aus dem späteren Zusammenhang hervor.

* Drauffrei Rücksichtnahme gewährt die Sächs. Staatsbahndirektion auf dem ihr unterstellten Land unter den üblichen Bedingungen für diejenigen Lizenzen und Gegenstände, die auf folgenden Ausstellungen ausgestellt werden: Ausstellung des Reichsvereins für Eisenbau und des bauenwirtschaftlichen Hauptausschusses für das Reservoir Weinungen am 1. bis 8. August, Ausstellung von Hunden aller Rassen in Nürnberg am 14. August, Sonderausstellung für deutsche Schäferhunde in Würzburg am 24./25. September, Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte anlässlich des Centralabmärktesfestes in München vom 30. September bis 9. Oktober, Röntgenausstellung in Niederlöhrn bei Dresden vom 29. bis 31. Oktober, Verbands-Zugangsausstellung in Münster i. W. vom 29. Oktober bis 1. November, Verbands-Zugangsausstellung in Gersdorf bei Augsburg am 30. Oktober bis 1. November und Röntgenausstellung in Weida i. Thür. am 20./21. November.

* Die Waldenburger Handmannschaft ernannte den Ehrenbürger der Stadt Waldenburg, Herrn Konrad Heinrich Bässmann in Dresden, welcher für Waldenburg anlässlich des Heimatfestes 1900,- gefeiert hat, zu ihrem ersten Ehrenmitglied.

Am 1. Juli für männliche Obdachlose haben in der Zeit von 23. bis 30. Juli 110 Personen vorgesprochen, davon 107 aufgenommen und 3 zurückgewiesen wurden.

* Hüttiger Polizeipräsident. Am 28. d. M. ist in Rheydt bei Düsseldorf nach Unterholzung von 6000,- Pflichten geworden der Polizeipräsident Kluwoński. Er ist 38 Jahre alt, 1,65 m groß, schwächtig, hat dunkles Haar, kurz geschnittenes Haar, rötliches, aufwärts gerichteten Schnauzbart, blaues Gesicht, markante Knochen, helle Stimme und träge Memen. Bekleidet war er mit dunkelgrauem Angora, hellgrauem Überzieher, schweren weißen Schuhen. Auf die Erkennung des Hüttigen und Wissensberichterstattung des Gelehrten ist eine Belohnung von 500,- ausgesetzt.

* Ein Zusammenschluß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem einfahrenden Militärgeschirr erfolgte an der Kreuzung der Außenringstraße und Breitenfelder Straße. Beide Wagen wurden erheblich beschädigt.

* Eingeschlossen wurde in der Nacht zum Freitag in ein Geschäftstor in der Alberstraße und daraus eine kleine Kasse mit ca. 170,- bar und 20,- Postwertzeichen gestohlen. Die Kasse wurde später erbrochen und ihres Inhalts entzweit in den Anlagen am Rossmarkt aufgefunden.

* Brände. In einem Restaurant in der Brandenfelstrasse war in einem Regalboden der Rossmarkt in Brand geraten. Mit Streichhölzern spielende Kinder hatten das Feuer verursacht. — Auf noch unerwartete Weise hatte das ausgedärmte Gras einer Wiese an der Riesel in Gutmannsfehn einen Feuer gefangen. In beiden Fällen brauchte die ausgerückte Feuerwehr nicht in Tätigkeit zu treten.

* Schlesisches Werk. In der Bayreuther Straße schlug das Feuer eines Transportgeschäfts und konnte nur mit dem Feuerwehrapparat des Feuerwehr wieder auf die Seite gebracht werden.

* Polizeibericht. Gestohlen wurde am Rossmarkt ein Fahrrad, Modell "Saxier-Stadt", Nummer 24 880, im Wert von 150,-. Der Dieb ließ sich das Rad von einem Kunden aus den Steinkind herausholen und fuhr damit davon. Er ist etwa 30 Jahre alt, hatte Schnurrbart, trug dunkles Gedekt, graue Hose und schwarze Hat; auf einem Grundstück am Georgiring ein Hotel, Name "Römers Hof", mit Rossmarkt; auf dem Hauptbahnhof ein Fahrrad, "Welsberg", Nummer 29 775; aus einer Niederolage am Rossmarkt eine schwarze Kartoffel, die auf dem Rossmarkt ein Gewicht von 100,- auf einer Waage aufgewogen wurde; auf einer Waage im Rossmarkt eine Taschenuhr und ein Port-Taschenuhr; auf einer Waage in der Ritter-

straße ein Goldbetrag von 55,-. Als Diebstahl kommt hier in Frage eine Unbekannte, 25-30 Jahre alt, mittelgroß und kastenförmig gebaut. — Zum Abschluß einer Reihe im Bildenden unterrichtung ein deutsches in Stellung befindlicher 22 Jahre alter Handlungsbegriff aus Weißenseid-Görlitz in Höhe von 300,- und kam bestellt in Holz. — Ein 22 Jahre alter Schuhbinder und ein 21 Jahre alter Friseur, beide von hier, entnahmen aus einem Garderobenraum in der Leipziger Straße einen schweren Rossmarkt, im Raum Rossmarkt u. a. und Sacken im Gewicht von 120,-. Die Spuren befinden sich bereits wegen anderer verhältniswerte Kleidung in Holz. — Entgegengesetztes wurde ein 10 Jahre alter Schuhmacher aus Görlitz wegen Simultankontingents. — Polizeibeamter aus Görlitz wurde ein 10 Jahre alter Schuhmacher aus Görlitz und ein 17-jähriger Dienstleistender aus Görlitz. Schuhmacher fand einen Arbeitskollegen, ein Vorsteuermanuale mit Industrie und letzteres eignete sich in einer Wohnung in Görlitz eine goldene Damaste mit Stein an. — Die Mittelung über das 27. d. R. aus einem Grundstück am Rossmarkt geforderte postwartezeitliche Sicherheit ist nicht vorliegt. Ein Geschäftsführer hatte in der Tiefenheit einer Spülloch unter dem Boden und das Geschäft wieder aufgebaut. — Ein 20 Jahre alter Schuhmacher aus Görlitz, der eine Filiale unterhält. Sie verlangte 1 994,- für den Bau.

* Sachsen. Zu besprechen: die 2. ständ. Lehrerstelle zu Gunzenhause, 2. Schulbeamte, die oberste Schulpflegerin, 1200,- Grundbegriff, 100,- unveröffentl. per. Zulage, Wohnung mit Gartenanlage, 55,- für Sommerzeit. Bewerbungen, denen von nichtstäd. Lehrern der Wissenschaften befähigt ist, sind bis 1. Sept. bei Beiratshof einzugehen.

Aus Sachsen.

* Dresden, 30. Juli.

* Zum Königlichen Hof. Der heutige Hofbericht meldet: Der Kronprinz ist heute früh in Dresden angekommen und segnete zur Eröffnung nach dem Truppenübungstag Beithain weitergereist. Von dort traf er 11 Uhr 20 Min. weiter hier ein und nahm zunächst im Tschönenbergerpalais Wohnung. Morgen aber findet er nach Villen Bischwitz statt. Die königlichen Kinder sind ebenso wie der Kronprinz aus Rom mit seinen Positionen zu erlangen. Es kam in Holz.

* Preisabschreien für junge Philologen und Privatdozenten. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gibt bekannt, daß von der "Charlottenstiftung für Philologie" an der Akademie der Wissenschaften in Berlin eine Preisausgabe gestellt worden ist. Es soll als erste Vorarbeit zu einer französischen Ausgabe der Biographien Bluntschis die Geschichte und Überlieferung derselben vom Altertum ab so weit verfolgt werden, daß die Bildung der einzelnen Sammlungen und die Invertiertheit sie weit sinnvoll wird, um zu bestimmen, welche Handschriften vornehmlich zu vergleichen sind. Es genügt, wenn das für die einzelnen Gruppen an Schwerpunkten gezeigt wird. Die Arbeiten sind bis zum 1. März 1905 bei der Akademie in Berlin eingzureichen. Der Verfasser der mit dem Preise ausgezeichneten Arbeit kommt in den Genuss der Jahresförderung (1050,-) des Stiftungskapitals auf die Dauer von fünf Jahren.

* Streit zwischen Stadt und Kreisverwaltung. Der König hat genehmigt, daß der Kommissar am Historischen Museum und der Geschichtsverein, Inspektor Hönnigh, den Deutschen Orden in Klasse annehmen und trete.

* Streit zwischen Stadt und Kreisverwaltung. Ueber die Verpflichtung, einen von einem tollwütigen Hund Geißelungen nach Palauerschem System im Institut für Infektionskrankheiten in Berlin behandeln zu lassen, war es in Bittau zu einem grundlegenden Streit zwischen Stadt und Kreisverwaltung gekommen. Ein Ärztehaus und der Stadtverwaltung des Kreises, die nach Berlin zu für sein Leben eine dringende Gefahr nicht angesichts seines Nachstehens lehnte die Kreisverwaltung ab. Eine dringende Gefahr habe nicht vorliegen, da eine Übertragung der Tollwut von Mensch zu Mensch nicht in Betracht komme. Die Kreisverwaltung nimmt also eigenständig die Gefahr nicht den Kreisverwaltung, sondern seine Wittenbergen an. Hierzu erklärt die Kreisverwaltung, sie habe nur für die Kosten im Bittauer Stadtverwaltung und nicht in anderen Krankenanstalten angenommen. Die Sache ging vor Justizminister bis zum Oberverwaltungsgericht, das sie gegen die Kreisverwaltung entschied, da in dieser Halle die Gefahr für das Leben des Verletzten, nicht für das anderer, nur für die Behandlung lediglich das Berliner Institut, das einzige für Patienten Behandlung in Deutschland, in Frage kommt.

* Streit zwischen Stadt und Kreisverwaltung. Ueber die Verpflichtung, einen von einem tollwütigen Hund Geißelungen nach Palauerschem System im Institut für Infektionskrankheiten in Berlin behandeln zu lassen, war es in Bittau zu einem grundlegenden Streit zwischen Stadt und Kreisverwaltung gekommen. Ein Ärztehaus und der Stadtverwaltung des Kreises, die nach Berlin zu für sein Leben eine dringende Gefahr nicht angesichts seines Nachstehens lehnte die Kreisverwaltung ab. Eine dringende Gefahr habe nicht vorliegen, da eine Übertragung der Tollwut von Mensch zu Mensch nicht in Betracht komme. Die Kreisverwaltung nimmt also eigenständig die Gefahr nicht den Kreisverwaltung, sondern seine Wittenbergen an. Hierzu erklärt die Kreisverwaltung, sie habe nur für die Kosten im Bittauer Stadtverwaltung und nicht in anderen Krankenanstalten angenommen. Die Sache ging vor Justizminister bis zum Oberverwaltungsgericht, das sie gegen die Kreisverwaltung entschied, da in dieser Halle die Gefahr für das Leben des Verletzten, nicht für das anderer, nur für die Behandlung lediglich das Berliner Institut, das einzige für Patienten Behandlung in Deutschland, in Frage kommt.

* Schandau, 29. Juli. Durch die vorgestern erfolgten und vorhergehenden Riedelzüge haben sich die Gegenden der Sächsisch-Böhmischen Schweiz eine wesentliche Aufrüstung und die Bude und Flüsse eine kleine Wasserszunahme erhalten. Gestern fuhren auch, begünstigt von einem starken Westwind, einige Elbflüsse mit Benutzung ihrer Segel auf, nicht wieder eröffnet sind. Die Elbwasserstandshöhe haben sich im oberen Laufe etwas günstiger gehalten.

* Dresden, 30. Juli. Die Begründung einer Vorzugsstiftung am 24. September am Bittauer Stadtverwaltung und nicht in anderen Krankenanstalten angenommen. Die Sache ging vor Justizminister bis zum Oberverwaltungsgericht, das sie gegen die Kreisverwaltung entschied, da in dieser Halle die Gefahr für das Leben des Verletzten, nicht für das anderer, nur für die Behandlung lediglich das Berliner Institut, das einzige für Patienten Behandlung in Deutschland, in Frage kommt.

* Schandau, 29. Juli. Durch die vorgestern erfolgten und vorhergehenden Riedelzüge haben sich die Gegenden der Sächsisch-Böhmischen Schweiz eine wesentliche Aufrüstung und die Bude und Flüsse eine kleine Wasserszunahme erhalten. Gestern fuhren auch, begünstigt von einem starken Westwind, einige Elbflüsse mit Benutzung ihrer Segel auf, nicht wieder eröffnet sind. Die Elbwasserstandshöhe haben sich im oberen Laufe etwas günstiger gehalten.

* Dresden, 30. Juli. Die Begründung einer Vorzugsstiftung am 24. September am Bittauer Stadtverwaltung und nicht in anderen Krankenanstalten angenommen. Die Sache ging vor Justizminister bis zum Oberverwaltungsgericht, das sie gegen die Kreisverwaltung entschied, da in dieser Halle die Gefahr für das Leben des Verletzten, nicht für das anderer, nur für die Behandlung lediglich das Berliner Institut, das einzige für Patienten Behandlung in Deutschland, in Frage kommt.

* Dresden, 30. Juli. Die Begründung einer Vorzugsstiftung am 24. September am Bittauer Stadtverwaltung und nicht in anderen Krankenanstalten angenommen. Die Sache ging vor Justizminister bis zum Oberverwaltungsgericht, das sie gegen die Kreisverwaltung entschied, da in dieser Halle die Gefahr für das Leben des Verletzten, nicht für das anderer, nur für die Behandlung lediglich das Berliner Institut, das einzige für Patienten Behandlung in Deutschland, in Frage kommt.

* Dresden, 30. Juli. Die Begründung einer Vorzugsstiftung am 24. September am Bittauer Stadtverwaltung und nicht in anderen Krankenanstalten angenommen. Die Sache ging vor Justizminister bis zum Oberverwaltungsgericht, das sie gegen die Kreisverwaltung entschied, da in dieser Halle die Gefahr für das Leben des Verletzten, nicht für das anderer, nur für die Behandlung lediglich das Berliner Institut, das einzige für Patienten Behandlung in Deutschland, in Frage kommt.

* Dresden, 30. Juli. Die Begründung einer Vorzugsstiftung am 24. September am Bittauer Stadtverwaltung und nicht in anderen Krankenanstalten angenommen. Die Sache ging vor Justizminister bis zum Oberverwaltungsgericht, das sie gegen die Kreisverwaltung entschied, da in dieser Halle die Gefahr für das Leben des Verletzten, nicht für das anderer, nur für die Behandlung lediglich das Berliner Institut, das einzige für Patienten Behandlung in Deutschland, in Frage kommt.

* Dresden, 30. Juli. Die Begründung einer Vorzugsstiftung am 24. September am Bittauer Stadtverwaltung und nicht in anderen Krankenanstalten angenommen. Die Sache ging vor Justizminister bis zum Oberverwaltungsgericht, das sie gegen die Kreisverwaltung entschied, da in dieser Halle die Gefahr für das Leben des Verletzten, nicht für das anderer, nur für die Behandlung lediglich das Berliner Institut, das einzige für Patienten Behandlung in Deutschland, in Frage kommt.

* Dresden, 30. Juli. Die Begründung einer Vorzugsstiftung am 24. September am Bittauer Stadtverwaltung und nicht in anderen Krankenanstalten angenommen. Die Sache ging vor Justizminister bis zum Oberverwaltungsgericht, das sie gegen die Kreisverwaltung entschied, da in dieser Halle die Gefahr für das Leben des Verletzten, nicht für das anderer, nur für die Behandlung lediglich das Berliner Institut, das einzige für Patienten Behandlung in Deutschland, in Frage kommt.

* Dresden, 30. Juli. Die Begründung einer Vorzugsstiftung am 24. September am Bittauer Stadtverwaltung und nicht in anderen Krankenanstalten angenommen. Die Sache ging vor Justizminister bis zum Oberverwaltungsgericht, das sie gegen die Kreisverwaltung entschied, da in dieser Halle die Gefahr für das Leben des Verletzten, nicht für das anderer, nur für die Behandlung lediglich das Berliner Institut, das einzige für Patienten Behandlung in Deutschland, in Frage kommt.

* Dresden, 30. Juli. Die Begründung einer Vorzugsstiftung am 24. September am Bittauer Stadtverwaltung und nicht in anderen Krankenanstalten angenommen. Die Sache ging vor Justizminister bis zum Oberverwaltungsgericht, das sie gegen die Kreisverwaltung entschied, da in dieser Halle die Gefahr für das Leben des Verletzten, nicht für das anderer, nur für die Behandlung lediglich das Berliner Institut, das einzige für Patienten Behandlung in Deutschland, in Frage kommt.

* Dresden, 30. Juli. Die Begründung einer Vorzugsstiftung am 24. September am Bittauer Stadtverwaltung und nicht in anderen Krankenanstalten angenommen. Die Sache ging vor Justizminister bis zum Oberverwaltungsgericht, das sie gegen die Kreisverwaltung entschied, da in dieser Halle die Gefahr für das Leben des Verletzten, nicht für das anderer, nur für die Behandlung lediglich das Berliner Institut, das einzige für Patienten Behandlung in Deutschland, in Frage kommt.

* Dresden, 30. Juli. Die Begründung einer Vorzugsstiftung am 24. September am Bittauer Stadtverwaltung und nicht in anderen Krankenanstalten angenommen. Die Sache ging vor Justizminister bis zum Oberverwaltungsgericht, das sie gegen die Kreisverwaltung entschied, da in dieser Halle die Gefahr für das Leben des Verletzten, nicht für das anderer, nur für die Behandlung lediglich das Berliner Institut, das einzige für Patienten Behandlung in Deutschland, in Frage kommt.

* Dresden, 30. Juli. Die Begründung einer Vorzugsstiftung am 24. September am Bittauer Stadtverwaltung und nicht in anderen Krankenanstalten angenommen. Die Sache ging vor Justizminister bis zum Oberverwaltungsgericht, das sie gegen die Kreisverwaltung entschied, da in dieser Halle die Gefahr für das Leben des Verletzten, nicht für das anderer, nur für die Behandlung lediglich das Berliner Institut, das einzige für Patienten Behandlung in Deutschland, in Frage kommt.

* Dresden, 30. Juli. Die Begründung einer Vorzugsstiftung am 24. September am Bittauer Stadtverwaltung und nicht in anderen Krankenanstalten angenommen. Die Sache ging vor Justizminister bis zum Oberverwaltungsgericht, das sie gegen die Kreisverwaltung entschied, da in dieser Halle die Gefahr für das Leben des Verletzten, nicht für das anderer, nur für die Behandlung lediglich das Berliner Institut, das einzige für Patienten Behandlung in Deutschland, in Frage kommt.

* Dresden, 30. Juli. Die Begründung einer Vorzugsstiftung am 24. September am Bittauer Stadtverwaltung und nicht in anderen Krankenanstalten angenommen. Die Sache ging vor Justizminister bis zum Oberverwaltungsgericht, das sie gegen die Kreisverwaltung entschied, da in dieser Halle die Gefahr für das Leben des Verletzten, nicht für das anderer, nur für die Behandlung lediglich das Berliner Institut, das einzige für Patienten Behandlung in Deutschland, in Frage kommt.

* Dresden, 30. Juli. Die Begründung einer Vorzugsstiftung am 24. September am Bittauer Stadtverwaltung und nicht in anderen Krankenanstalten angenommen. Die Sache ging vor Justizminister bis zum Oberverwaltungsgericht, das sie gegen die Kreisverwaltung entschied, da in dieser Halle die Gefahr für das Leben des Verletz

Aus Sachsen's Umgebung.

A Halle a. S., 28. Juli. Wegen dauernder Überfüllung und der dadurch bedingten sanitären Mißstände hat sich die bietige Pol. Psychiatrische und Nervenklinik genötigt gegeben, Bewillnungen im zweiten während der Monate August und September nicht ausstellen zu lassen. Nur der Nervenkranken erster und zweiter Stufe kann ausnahmsweise die Ausnahme gestattet werden. (Welt.)

A Halle a. S., 29. Juli. Vom kommenden Sonntag ab steht untere Stadt auf drei Wochen hindurch im Zeichen des Schießsports. Es halten ihre Königlichkeiten die Hülfte Kolonie-Schützengeellschaft zugleich mit der Weihe der ihr vom Kaiser geschenkten Fahne am 31. Juli und 1. August, die Glashausche Schützengeellschaft vom 7.—9. August und der Galicke-Schützenbund vom 14.—16. August.

A Halle a. S., 29. Juli. Die bietige Handwerksschäfammer brachte in ihrer letzten abgeschlossenen Versammlung ihre Stellungnahme gegenüber der Doppelbesteuerung des Handwerks in folgender Resolution zum Ausdruck: „Die Handwerksschäfammer zu Halle erblüht in einer Zeit noch bestehender Steuererleichterungen und losgelöster Verpflichtungen der Beamten einen nicht zeitgemäßen Zustand. Das Schäfammer eines festgestellten Beamten bestreitet die Kammer vielmehr als ein fundiertes und daher besonders belastungsfähiges. Die durch die gegenwärtige Steuererleichterung vorhandene materielle Doppelbelastung der handwerklichen Handwerker mög durch Verhinderung der Schulden und der Abzugsfähigkeit sämtlicher Steuerzahler verringert werden.“ Bezuglich des Anschlusses des Handwerks an die Mittelstandsparthei gelangte folgende Resolution zur Ausnahme: „Die Handwerksschäfammer erblüht in der neuzeitlichen Mittelstandsvereinigung zur Erfüllung einer Mittelstandsparthei einen erzielbaren Fortschritt der Interessenvertretung der gewerblichen Mittelstände, besonders auf kommunalem Gebiete. Sie empfiehlt den Handwerkern und Städten und Landen, durch allgemeine Beteiligung einen Einstieg in handwerklichem Sinne auf diese auszubauen.“ Wegen fortgesetzter Dieberaten sollte das Dienstmädchen einer bietigen Person verhaftet werden. Ich indes die Polizeibeamten ihr Vorhaben zur Ausführung bringen leisten, sprang das Mädchen aus der zweiten Etage bedauernlos in die Wohnung auf das Brachienstahl hinab, wo es beschwanzlos liegen blieb und schwerere Verletzungen daruntertrug.

A Bützow, 30. Juli. Die Leipziger Fertigkolonien verlieben es, sich beliebt zu machen, wo immer sie auftreten; auch die von Herrn Lehrer Gobber seit vielen Jahren mit Erfolg geführte bietige Sozial-Kolonie hat sich die allgemeinen Sympathien erworben. Kein Wunder, daß auch das Konzert zum Festen der Leipziger Kirmesvögel in dem berühmten Saale unseres Rathauses vorgestern außerordentlich stark besucht war. Wohlbekannte und hochgeliebte Leipziger Künstler wirkten mit, den festlichen Abend gewaltig zu gestalten, so Frau Margaretha Frank-Rose, die als Konzertsängerin viele Anerkennungen für den auszeichneten Vortrag geäußerte. Herr Gollst Otto Pfaff brachte unvergleichlich jazz auf dem Cello niedrige Stücke zu Gehör. Auf Harmonium und Klavier spielte Herr Lehrer Gobber und durch die Wiederholung mehrerer Gefüge und Deformationen erwarb sich die Tochter des Herrn Gobber den ungeteilten Beifall der zahlreichen Besuchenden.

Gera, 29. Juli. Die Familie des Westmeisters Kempf erhielt in voriger Woche von auswärtigen Freunden ein Bildchen mit Obstschalen zugeschickt. Die Mutter und die drei Kinder sprachen dem Vater eifrig zu. Infolge der großen Hitze war der Kuchen anscheinend verdorben; denn die Frau und die Kinder erfrannten schwer unter ruhigen Erhebungen. Zwei der Kinder sind gestorben, während die Mutter und die übrigen Kinder noch schwer erkranken liegen.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Gerichtssaal.

Reichsgericht.

L Bei Billig — umstürzende Weltbewegung. Der Wismuter Paul B. im Kreisau hatte in einem vorzüglichen Platze bekannt gemacht, daß er bei Bezeugung des Interesses bei einer geistigen Begegnung Ihnen und Goldschmidts Seide und für 1.500,- je eine Reparatur und rechte. Das Wismuter B. ist in dieser Begegnung die Werthmale des umstürzenden Weltbewegung erblüht und R. am 11. Dezember v. J. zu 300,- Geldstrafe verurteilt. Auf die Rechtsprechung des Angeklagten hat das Reichsgericht das Urteil auf und verweist die Bache auf die Befreiung, die Bache an das Landgericht zurückgewiesen.

L Wegen Betrugs ist am 22. Januar zum Landgericht Dresden der Geschäftsführer Karl Paul G. in Chemnitz zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er betrieb ein Speditions- und Juweliergeschäft und befand sich in wichtigen Vermögensverhältnissen. Sein Name von Hause wurde ihm der Kaufpreis nur bestellt, freilich weil er — der Nachtheit wider — verschwiegen, er habe erhebliche Auszehrung und Verlust und Bogen gehörten ihm. Er war aber bereits vorher zur Beleidigung des Eigentümers verurteilt, und geriet einige Zeit später in Konkurs. — Auf die Revision des Angeklagten hat das Reichsgericht das Urteil auf und verweist die Bache an das Landgericht zurück. Zur Aufsehung läßt einige Unschärfe in den urfahndlichen Gestaltungen.

L Anklagspostarten und Rechtsbuch. Vom Landgericht Görlitz ist am 16. Dezember v. J. der Kaufmann Gustav Adolf V. in Bayreuth wegen Vergehen gegen das Wirtschaftsgesetz zu einer Geldstrafe von 50,- verurteilt worden. Eine Görlicher Firma S. hat 16 Käufe für verschiedene Eisenpostarten eingetragen lassen. Darunter befindet sich auch eine Eisenpostart mit Eisenbahnabsatz. Der Angeklagte war als Eisenbahnsteiger für Eisenbahnpostarten zum Eisenbahnhof von Louis Friedländer in Görlich angestellt und hatte alle Eisenpostarten, ausgenommen größere Geschäfte, vollständig zu zerlegen. G. ließ nun für jenes Eisenbahnhof bei einer Leipzigischen Eisenbahnamtshilfe 1000 Anzahlungen der befundenen Eisenbahnpostarten herstellen und verkaufte sie in dem genannten Eisenbahnhof für 2.500,- während S. 5.000. dominiert. — Die Rechtsprechung des Angeklagten wurde vom Reichsgericht für begrenzt erklärt. Der Begriff des Kaufs vom Landgericht ist eng gefaßt worden. Der Prozeß, so Verteilten als Richter geschaut werden können, sei in dieser Form nach nicht entschieden worden, dagegen habe eine ähnliche Frage das Reichsgericht beschäftigt, nämlich ob Postarbeiten, die mit Eisenbahn von Personen versehen sind, schuldhaft sind. Ein Bild der Spannungen in Justizverwaltung war auf einer Anklagspostart vermerkt worden. Das Justizgericht hatte es als mitschuldig erachtet angegeben, weil dem Befehlspostbeamten damals ein fiktiv vorher keine Absicht verliehen worden war. Das Reichsgericht hat (1890) diese Entfernung gründlich erkannt und gefaßt, daß Befehl des Menschen sei an sich mit der Wiedergabe seines Antlages und seiner sonstigen körperlichen Erscheinung und stellt ein Werk der bildenden Künste dar. Das Reichsgericht legt dann noch, die Recht und Eigentümlichkeit eines dorthinfließenden Flatters bedurfte sorgfältiger kostümhafter Befürdung. Der Regel nach wurden photographische Abbildungen überhaupt nicht den Rechtsbuch verbrauchen können. Dagegen können sie in Verbindung mit Argumenten geprüft werden, veranlaßt, daß das Eisenbahnpostamt die Befehlspostbeamten verhindert, wenn die Bache an das Landgericht zurück.

L Wegen Eisenbahnbesitz zu sechs Jahren Justizhau und Entfernung aus der Marine verurteilt wurde der Torpedoboots-Kapitän vom Obertribunalgericht zu Wilhelmshaven. Wegen Eisenbahnbesitz zu sechs Jahren Justizhau und Entfernung aus der Marine verurteilt wurde der Torpedoboots-Kapitän vom Obertribunalgericht zu Wilhelmshaven.

Aus aller Welt.

A Bisige Richter. In Frankreich gab es bis jetzt zwei „gute Richter“, zwei Gerichtspräsidenten, die „gut“ genannt wurden, weil sie manchen Angeklagten, der von anderen Richtern sicher verurteilt worden wäre, freigesprochen oder wenigstens durch einen Strafantrag mit in Aussicht gestelltem Strafmaßlos zu retten suchten. Eine dieser humanen Richter, der bekannte Bröschard Magnaud, wirkte noch heute in Château Thierry, obwohl die höhere Instanz, der Gerichtshof in Amiens, seine Urteile oft umgestoßen hat; der andere, Herr Gobet de

Stivière, der die zehnte Pariser Strafammer leitete, ist jetzt voll gestellt worden; man hat ihm nämlich die Leitung der leichten Strafammer übertragen, und das gilt allgemein als eine Strafverlegung. Sobald ein höherer Richter Richter sich mithilfe gemacht hat, wird er bei der leichteren Strafammer untergebracht; dadurch glaubt man sie unbedingt zu machen; denn bei der leichten Strafammer muss er seinen Arbeits- oder Verfehlungsfehler in Kapitalien verdecken (wie gebrochenen Beiträgen u. v. m.), während z. B. die zehnte Strafammer die „größeren Sünden“, die Schamlosen der „Apachen“, die Bandensträflinge vergeben u. a. abschüttet. Die Sanktionierung des Herrn Gobet de Stivière gibt dem „Goulois“ Veranlassung, allerlei Mästerpechen zu erzählen. In früheren Zeiten waren die Richter in Frankreich nicht immer unbedeutlich; wer dem Richter etwas idenken konnte — er nahm alles: Geld oder Naturprodukte, was immer er wollte — sein Antlitz, der am besten „Röpfen“ konnte, und zu der unterliegenden Richter lagte der Richter einmal frei und frisch: „Die Soße Ihres Gegners war mir den Wert eines Trabzahns besser als Ihr Preis.“

Daß Richter Zerbino gewann der der Prozeß, der am besten „Röpfen“ konnte, und zu der unterliegenden Richter lagte der Richter einmal frei und frisch: „Die Soße Ihres Gegners war mir den Wert eines Trabzahns besser als Ihr Preis.“

Dagegen kam ein anderer Richter, der Bröschard d'Emerson, sich nicht einmal von Ludwig XV.

imponieren und zur Rechtsbelebung verleiten. Der König

in einem eigenhändig geschriebenen Briefe dem Richter einen seiner Höflinge empfohlen. Teufold, Verteilten der Hofmannen ihres Bruders Ludwig XV., aber mußte sich geschämt aus der Schlinge zu ziehen: als er einige Tage nach der Berichtsverhandlung den Gerichtspräsidenten in Verfallen traf, lagte er so nebenhin: „Was ich sagen wollte — mein Schülung hat also keinen Preis verloren!“ — „Ja, Majestät, weil er nicht zu gewinnen war!“ — „Das dachte ich mir“, entwiderte der König. Wenn Sie auch meiner Bitte nicht entkommen haben, so haben Sie doch meinen Erwartungen entsprochen!“ Das ist das Wort eines Diplomaten! Große Freude bereiteten der „Galerie“ stets solche Richter, die dem Gang der Rechtsbelebung durch wunderliche oder unwichtige Einfälle unterbrechen. Das Richteramt ist so ernst und feierlich, daß selbst der harmloseste Mist der im Talar einheitsgestalteten Herren große Heiterkeit erregt. Ein Schwurgerichtspräsident fragte einmal einen Einbrecher, was er mit dem gestohlenen Gelde gemacht habe. „Ich habe es kaum drei Markt erstanden“, erwiderte der Verbrecher. — „So! Und wie haben Sie die angelegt?“ Gestellten Sie nur offen: Sie gingen in Brauereizimmer und setzten dort mit dem unrechtmäßig erworbenen Gelde die tollsten Orgien!“ Mit drei Platz! Verteilten als Richter geschaut werden können, sei in dieser Form nach nicht entschieden worden, dagegen habe eine ähnliche Frage das Reichsgericht beschäftigt, nämlich ob Postarbeiten, die mit Eisenbahn von Personen versehen sind, schuldhaft sind. Ein Bild der Spannungen in Justizverwaltung war auf einer Anklagspostart vermerkt worden. Das Justizgericht hatte es als mitschuldig erachtet angegeben, weil dem Befehlspostbeamten damals ein fiktiv vorher keine Absicht verliehen worden war. Das Reichsgericht hat (1890) diese Entfernung gründlich erkannt und gefaßt, daß Befehl des Menschen sei an sich mit der Wiedergabe seines Antlages und seiner sonstigen körperlichen Erscheinung und stellt ein Werk der bildenden Künste dar. Das Reichsgericht legt dann noch, die Recht und Eigentümlichkeit eines dorthinfließenden Flatters bedurfte sorgfältiger kostümhafter Befürdung. Der Regel nach wurden photographische Abbildungen überhaupt nicht den Rechtsbuch verbrauchen können. Dagegen können sie in Verbindung mit Argumenten geprüft werden, veranlaßt, daß das Eisenbahnpostamt die Befehlspostbeamten verhindert, wenn die Bache an das Landgericht zurück.

— Von fünf Räubern überfallen wurde am 16. Juli ein Passagierzug der Internationale und Great Northern Eisenbahn, nicht vor der kleinen Station Leek in Leek. Die Räuber hatten schweren Gewaltiochen über die Gelehrten geworfen, und der Polizei-Befehlshaber, der das Hindernis auf dem Bahnbau rechtzeitig wahrnahm, brachte den Zug zum Stillstand. In diesem Augenblick sprangen zwei Räuber auf die Lokomotive, während drei andere den Vertrag machten, den Expresswagen mit Dynamit zu sprengen. Sie waren offenbar Reisende im Räubergefecht, denn sie gebrauchten eine solche Menge Dynamit, daß durch die Gewalt der Explosion der Expresswagen mit ein Teil des nächsten Personenwagens vollständig zerstört wurden; die Passagiere entkamen unverletzt. Keine Dame zögerte sich vom Blaue. Nun wandte sich der Präsident an den Gerichtsrichter und sagte trocken: „Gerichtsrichter, werfen Sie jetzt die anderen Damen hinaus!“ Kuriose Herren waren die Friedensrichter, die die provvisorische Regierung in Frankreich am 4. September 1870, nach dem Zusammenbruch des Kaiserreichs, ernannt. Ein Baron wurde z. B. ein Müllengutthüter zum Richter ernannt. Da einer andern Stadt schaltete und wählte als Friedensrichter ein Mann, der noch nie ein Strafgerichtshof gesäßnet hatte. Man füllte ihm einen Bauern vor, der einen Schafwettkampf in Brand gestellt hat. Der Friedensrichter öffnet sein Strafgerichtsbuch, sieht einen Bauern vor, der die Friedensrichter zum Tode verurteilte, und verurteilt, ohne sich darum zu kümmern, daß zwischen dieser Person und dem Schafwettkampf nichts zusammenhängt. Das Friedensrichterpaar schickte sich durch abgekürzte Leistungen aus. Besonders schön gelang Verner die Begrüßung Siegfrieds: „Begrüßt froh, o Held, die Hölle meines Vaters“ und der Höhepunkt mit Siegfried beim Bunde der Blutsbrüderchaft, Frau Neuh-Böle dagegen sandt erfreuliche Töne an Siegfrieds Leiche. Die Nornen (Nornen v. Armer, Adr. v. Kraus-Osborne, Luise Neuh-Böle) wurden im geheimnisvollen Dunkel prächtig gehangen, förmlich flat und rein entzückt der Geist der Rheintöchter (Nornen v. Armer, Frau Neuh-Böle, Adrienne v. Kraus-Osborne). Frau Adrienne v. Kraus-Osborne überwuschelte durch einen wunderbaren, weichen, weichen, strohigen Ton, während leider Fräulein v. Armer Stimme nicht mehr die alte klängliche aufweist. Das tragische Heldenpaar der Götterdämmerung, Brünnhilde und Siegfried, waren wiederum von Frau Ellen Gulbranson und Herrn Ernst Kraus verführt. Frau Gulbranson sang sehr schön, aber genau das Ende an viel ihre Leistung merkwürdig als dargestellt, wie stimmlich. Ihre lebte große Scene an Siegfrieds Bahre entführte der geistige Größe und der gloriosen Füchte, die sie blieb sie uns viel schuldig und verstand es nicht, uns mit in den Vernichtungstaumel fortzuführen, der ihre Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt, sondern auf die Seele erfaßt. Dagegen wie ihr Antlitz von Siegfried, als er zu neuen Toten in die Welt hinausragt, prächtige Momente auf, ebenso ihre lebige Liebe zu Siegfried, die sie der Rheintöchter Wonne bringt. Siegfrieds Antlitz ist ein Antlitz, das nicht mehr auf die Seele wirkt

Besitzungen bei den Aktien und Prioritätsaktien 4%. Die Ausgaben stehen teilweise in den Versicherungsaktien, wo die Aktien der mit einem * beschrifteten, in Liquidität befindlichen Kapitaltiteln werden französische Ziffern (*-*) gebraucht. Alle mit Vierer-Klammer geschweiften Papieren, sowie die nicht französische Ziffern gebrauchten werden, haben eine Tafelre. 1/1.

Leipziger Kurse vom 30. Juli.

Einheitsnoten: Kurs 11 bedeutet: 1. A. a. 1/10, 2. 1/4. a. 1/10, 3. 1/3. a. 1/10, 4. 1/4. a. 1/10, 5. 1/5. a. 1/10, 6. 1/6. a. 1/10, 7. 1/7. a. 1/10, 8. 1/8. a. 1/10, 9. 1/9. a. 1/10, 10. 1/10. a. 1/10, 11. 1/11. a. 1/10, 12. 1/12. a. 1/10, 13. 1/13. a. 1/10, 14. 1/14. a. 1/10, 15. 1/15. a. 1/10, 16. 1/16. a. 1/10, 17. 1/17. a. 1/10, 18. 1/18. a. 1/10, 19. 1/19. a. 1/10, 20. 1/20. a. 1/10, 21. 1/21. a. 1/10, 22. 1/22. a. 1/10, 23. 1/23. a. 1/10, 24. 1/24. a. 1/10, 25. 1/25. a. 1/10, 26. 1/26. a. 1/10, 27. 1/27. a. 1/10, 28. 1/28. a. 1/10, 29. 1/29. a. 1/10, 30. 1/30. a. 1/10, 31. 1/31. a. 1/10, 32. 1/32. a. 1/10, 33. 1/33. a. 1/10, 34. 1/34. a. 1/10, 35. 1/35. a. 1/10, 36. 1/36. a. 1/10, 37. 1/37. a. 1/10, 38. 1/38. a. 1/10, 39. 1/39. a. 1/10, 40. 1/40. a. 1/10, 41. 1/41. a. 1/10, 42. 1/42. a. 1/10, 43. 1/43. a. 1/10, 44. 1/44. a. 1/10, 45. 1/45. a. 1/10, 46. 1/46. a. 1/10, 47. 1/47. a. 1/10, 48. 1/48. a. 1/10, 49. 1/49. a. 1/10, 50. 1/50. a. 1/10, 51. 1/51. a. 1/10, 52. 1/52. a. 1/10, 53. 1/53. a. 1/10, 54. 1/54. a. 1/10, 55. 1/55. a. 1/10, 56. 1/56. a. 1/10, 57. 1/57. a. 1/10, 58. 1/58. a. 1/10, 59. 1/59. a. 1/10, 60. 1/60. a. 1/10, 61. 1/61. a. 1/10, 62. 1/62. a. 1/10, 63. 1/63. a. 1/10, 64. 1/64. a. 1/10, 65. 1/65. a. 1/10, 66. 1/66. a. 1/10, 67. 1/67. a. 1/10, 68. 1/68. a. 1/10, 69. 1/69. a. 1/10, 70. 1/70. a. 1/10, 71. 1/71. a. 1/10, 72. 1/72. a. 1/10, 73. 1/73. a. 1/10, 74. 1/74. a. 1/10, 75. 1/75. a. 1/10, 76. 1/76. a. 1/10, 77. 1/77. a. 1/10, 78. 1/78. a. 1/10, 79. 1/79. a. 1/10, 80. 1/80. a. 1/10, 81. 1/81. a. 1/10, 82. 1/82. a. 1/10, 83. 1/83. a. 1/10, 84. 1/84. a. 1/10, 85. 1/85. a. 1/10, 86. 1/86. a. 1/10, 87. 1/87. a. 1/10, 88. 1/88. a. 1/10, 89. 1/89. a. 1/10, 90. 1/90. a. 1/10, 91. 1/91. a. 1/10, 92. 1/92. a. 1/10, 93. 1/93. a. 1/10, 94. 1/94. a. 1/10, 95. 1/95. a. 1/10, 96. 1/96. a. 1/10, 97. 1/97. a. 1/10, 98. 1/98. a. 1/10, 99. 1/99. a. 1/10, 100. 1/100. a. 1/10, 101. 1/101. a. 1/10, 102. 1/102. a. 1/10, 103. 1/103. a. 1/10, 104. 1/104. a. 1/10, 105. 1/105. a. 1/10, 106. 1/106. a. 1/10, 107. 1/107. a. 1/10, 108. 1/108. a. 1/10, 109. 1/109. a. 1/10, 110. 1/110. a. 1/10, 111. 1/111. a. 1/10, 112. 1/112. a. 1/10, 113. 1/113. a. 1/10, 114. 1/114. a. 1/10, 115. 1/115. a. 1/10, 116. 1/116. a. 1/10, 117. 1/117. a. 1/10, 118. 1/118. a. 1/10, 119. 1/119. a. 1/10, 120. 1/120. a. 1/10, 121. 1/121. a. 1/10, 122. 1/122. a. 1/10, 123. 1/123. a. 1/10, 124. 1/124. a. 1/10, 125. 1/125. a. 1/10, 126. 1/126. a. 1/10, 127. 1/127. a. 1/10, 128. 1/128. a. 1/10, 129. 1/129. a. 1/10, 130. 1/130. a. 1/10, 131. 1/131. a. 1/10, 132. 1/132. a. 1/10, 133. 1/133. a. 1/10, 134. 1/134. a. 1/10, 135. 1/135. a. 1/10, 136. 1/136. a. 1/10, 137. 1/137. a. 1/10, 138. 1/138. a. 1/10, 139. 1/139. a. 1/10, 140. 1/140. a. 1/10, 141. 1/141. a. 1/10, 142. 1/142. a. 1/10, 143. 1/143. a. 1/10, 144. 1/144. a. 1/10, 145. 1/145. a. 1/10, 146. 1/146. a. 1/10, 147. 1/147. a. 1/10, 148. 1/148. a. 1/10, 149. 1/149. a. 1/10, 150. 1/150. a. 1/10, 151. 1/151. a. 1/10, 152. 1/152. a. 1/10, 153. 1/153. a. 1/10, 154. 1/154. a. 1/10, 155. 1/155. a. 1/10, 156. 1/156. a. 1/10, 157. 1/157. a. 1/10, 158. 1/158. a. 1/10, 159. 1/159. a. 1/10, 160. 1/160. a. 1/10, 161. 1/161. a. 1/10, 162. 1/162. a. 1/10, 163. 1/163. a. 1/10, 164. 1/164. a. 1/10, 165. 1/165. a. 1/10, 166. 1/166. a. 1/10, 167. 1/167. a. 1/10, 168. 1/168. a. 1/10, 169. 1/169. a. 1/10, 170. 1/170. a. 1/10, 171. 1/171. a. 1/10, 172. 1/172. a. 1/10, 173. 1/173. a. 1/10, 174. 1/174. a. 1/10, 175. 1/175. a. 1/10, 176. 1/176. a. 1/10, 177. 1/177. a. 1/10, 178. 1/178. a. 1/10, 179. 1/179. a. 1/10, 180. 1/180. a. 1/10, 181. 1/181. a. 1/10, 182. 1/182. a. 1/10, 183. 1/183. a. 1/10, 184. 1/184. a. 1/10, 185. 1/185. a. 1/10, 186. 1/186. a. 1/10, 187. 1/187. a. 1/10, 188. 1/188. a. 1/10, 189. 1/189. a. 1/10, 190. 1/190. a. 1/10, 191. 1/191. a. 1/10, 192. 1/192. a. 1/10, 193. 1/193. a. 1/10, 194. 1/194. a. 1/10, 195. 1/195. a. 1/10, 196. 1/196. a. 1/10, 197. 1/197. a. 1/10, 198. 1/198. a. 1/10, 199. 1/199. a. 1/10, 200. 1/200. a. 1/10, 201. 1/201. a. 1/10, 202. 1/202. a. 1/10, 203. 1/203. a. 1/10, 204. 1/204. a. 1/10, 205. 1/205. a. 1/10, 206. 1/206. a. 1/10, 207. 1/207. a. 1/10, 208. 1/208. a. 1/10, 209. 1/209. a. 1/10, 210. 1/210. a. 1/10, 211. 1/211. a. 1/10, 212. 1/212. a. 1/10, 213. 1/213. a. 1/10, 214. 1/214. a. 1/10, 215. 1/215. a. 1/10, 216. 1/216. a. 1/10, 217. 1/217. a. 1/10, 218. 1/218. a. 1/10, 219. 1/219. a. 1/10, 220. 1/220. a. 1/10, 221. 1/221. a. 1/10, 222. 1/222. a. 1/10, 223. 1/223. a. 1/10, 224. 1/224. a. 1/10, 225. 1/225. a. 1/10, 226. 1/226. a. 1/10, 227. 1/227. a. 1/10, 228. 1/228. a. 1/10, 229. 1/229. a. 1/10, 230. 1/230. a. 1/10, 231. 1/231. a. 1/10, 232. 1/232. a. 1/10, 233. 1/233. a. 1/10, 234. 1/234. a. 1/10, 235. 1/235. a. 1/10, 236. 1/236. a. 1/10, 237. 1/237. a. 1/10, 238. 1/238. a. 1/10, 239. 1/239. a. 1/10, 240. 1/240. a. 1/10, 241. 1/241. a. 1/10, 242. 1/242. a. 1/10, 243. 1/243. a. 1/10, 244. 1/244. a. 1/10, 245. 1/245. a. 1/10, 246. 1/246. a. 1/10, 247. 1/247. a. 1/10, 248. 1/248. a. 1/10, 249. 1/249. a. 1/10, 250. 1/250. a. 1/10, 251. 1/251. a. 1/10, 252. 1/252. a. 1/10, 253. 1/253. a. 1/10, 254. 1/254. a. 1/10, 255. 1/255. a. 1/10, 256. 1/256. a. 1/10, 257. 1/257. a. 1/10, 258. 1/258. a. 1/10, 259. 1/259. a. 1/10, 260. 1/260. a. 1/10, 261. 1/261. a. 1/10, 262. 1/262. a. 1/10, 263. 1/263. a. 1/10, 264. 1/264. a. 1/10, 265. 1/265. a. 1/10, 266. 1/266. a. 1/10, 267. 1/267. a. 1/10, 268. 1/268. a. 1/10, 269. 1/269. a. 1/10, 270. 1/270. a. 1/10, 271. 1/271. a. 1/10, 272. 1/272. a. 1/10, 273. 1/273. a. 1/10, 274. 1/274. a. 1/10, 275. 1/275. a. 1/10, 276. 1/276. a. 1/10, 277. 1/277. a. 1/10, 278. 1/278. a. 1/10, 279. 1/279. a. 1/10, 280. 1/280. a. 1/10, 281. 1/281. a. 1/10, 282. 1/282. a. 1/10, 283. 1/283. a. 1/10, 284. 1/284. a. 1/10, 285. 1/285. a. 1/10, 286. 1/286. a. 1/10, 287. 1/287. a. 1/10, 288. 1/288. a. 1/10, 289. 1/289. a. 1/10, 290. 1/290. a. 1/10, 291. 1/291. a. 1/10, 292. 1/292. a. 1/10, 293. 1/293. a. 1/10, 294. 1/294. a. 1/10, 295. 1/295. a. 1/10, 296. 1/296. a. 1/10, 297. 1/297. a. 1/10, 298. 1/298. a. 1/10, 299. 1/299. a. 1/10, 300. 1/300. a. 1/10, 301. 1/301. a. 1/10, 302. 1/302. a. 1/10, 303. 1/303. a. 1/10, 304. 1/304. a. 1/10, 305. 1/305. a. 1/10, 306. 1/306. a. 1/10, 307. 1/307. a. 1/10, 308. 1/308. a. 1/10, 309. 1/309. a. 1/10, 310. 1/310. a. 1/10, 311. 1/311. a. 1/10, 312. 1/312. a. 1/10, 313. 1/313. a. 1/10, 314. 1/314. a. 1/10, 315. 1/315. a. 1/10, 316. 1/316. a. 1/10, 317. 1/317. a. 1/10, 318. 1/318. a. 1/10, 319. 1/319. a. 1/10, 320. 1/320. a. 1/10, 321. 1/321. a. 1/10, 322. 1/322. a. 1/10, 323. 1/323. a. 1/10, 324. 1/324. a. 1/10, 325. 1/325. a. 1/10, 326. 1/326. a. 1/10, 327. 1/327. a. 1/10, 328. 1/328. a. 1/10, 329. 1/329. a. 1/10, 330. 1/330. a. 1/10, 331. 1/331. a. 1/10, 332. 1/332. a. 1/10, 333. 1/333. a. 1/10, 334. 1/334. a. 1/10, 335. 1/335. a. 1/10, 336. 1/336. a. 1/10, 337. 1/337. a. 1/10, 338. 1/338. a. 1/10, 339. 1/339. a. 1/10, 340. 1/340. a. 1/10, 341. 1/341. a. 1/10, 342. 1/342. a. 1/10, 343. 1/343. a. 1/10, 344. 1/344. a. 1/10, 345. 1/345. a. 1/10, 346. 1/346. a. 1/10, 347. 1/347. a. 1/10, 348. 1/348. a. 1/10, 349. 1/349. a. 1/10, 350. 1/350. a. 1/10, 351. 1/351. a. 1/10, 352. 1/352. a. 1/10, 353. 1/353. a. 1/10, 354. 1/354. a. 1/10, 355. 1/355. a. 1/10, 356. 1/356. a. 1/10, 357. 1/357. a. 1/10, 358. 1/358. a. 1/10, 359. 1/359. a. 1/10, 360. 1/360. a. 1/10, 361. 1/361. a. 1/10, 362. 1/362. a. 1/10, 363. 1/363. a. 1/10, 364. 1/364. a. 1/10, 365. 1/365. a. 1/10, 366. 1/366. a. 1/10, 367. 1/367. a. 1/10, 368. 1/368. a. 1/10, 369. 1/369. a. 1/10, 370. 1/370. a. 1/10, 371. 1/371. a. 1/10, 372. 1/372. a. 1/10, 373. 1/373. a. 1/10, 374. 1/374. a. 1/10, 375. 1/375. a. 1/10, 376. 1/376. a. 1/10, 377. 1/377. a. 1/10, 378. 1/378. a. 1/10, 379. 1/379. a. 1/10, 380. 1/380. a. 1/10, 381. 1/381. a. 1/10, 382. 1/382. a. 1/10,